

# ALLEINERZIEHENDE AUF DEM WEG

JOURNAL DER ÖSTERREICHISCHEN PLATTFORM FÜR ALLEINERZIEHENDE 02/2026



## INHALT

Housing First	04
Bündnis GUTES WOHNEN	05
We are family!	06
Die ÖPA im Einsatz	07

## DIE FAMILIENBEIHILFE Geschichte + Bedeutung

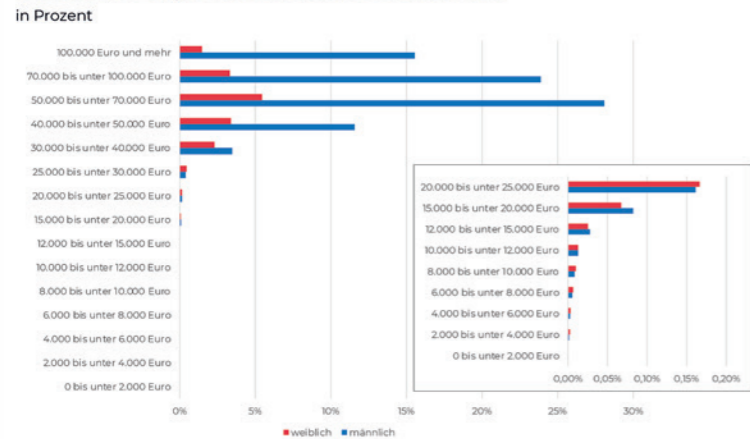
Die Familienbeihilfe ist eine zentrale Familienleistung in Österreich. Als **universelle Leistung** – im Gegensatz zu steuerlichen Familienleistungen – knüpft die Familienbeihilfe nicht an Einkommen oder Beschäftigung, sondern am Wohnsitz bzw. Lebensmittelpunkt in Österreich und der Haushaltszugehörigkeit des Kindes an. Zweck der Familienbeihilfe ist eine **teilweise Abdeckung des Unterhaltsaufwandes** für Kinder durch den Staat.

### Historischer Hintergrund

Ursprünglich sollte die Familienbeihilfe die sogenannte „Ernährungsbeihilfe“ der Nachkriegsjahre, die vom Staat finanziert wurde, ablösen. Der Vorschlag der damaligen

Bundesregierung, die Familienleistung zu einem (etwas größeren) Teil von den Arbeitgebern und zu einem (etwas kleineren) Teil von den Arbeitnehmer\*innen finanzieren zu lassen, wurde von den Sozialpartnern ÖGB und WKÖ abgelehnt. Der daraufhin vorgelegte Entwurf zum **Kinderbeihilfengesetz (1949)**, der schließlich verabschiedet wurde, sah vor, dass die Arbeitgeber die Beiträge allein entrichten sollten. Der Bund sollte allfällige fehlende Mittel für die Finanzierung zuschießen. **1955** wurde die Familienleistung in ihrer heutigen Form als **Kinderbeihilfe bzw. Familienbeihilfe** erstmals eingeführt. Die Sozialpartnervereinbarung bekannte sich zu Lohnzurückhaltung, im Gegenzug sollten „Familienerhalter“ unterstützt werden.

## Verteilung des ausgezahlten Familienbonus Plus nach Bruttozustufen und Geschlecht



## Finanzierungsgrundlage der Familienbeihilfe: Entwicklung des FLAF

Seit seiner Gründung sind die **Ausgaben** des FLAF, vor allem aufgrund der Erweiterung des Leistungsangebots, **kontinuierlich angestiegen**. Während Familienbeihilfe und KAB sowie das Kinderbetreuungsgeld die größten Posten sind, ist das Volumen der Fahrtenbeihilfen, Schüler- und Lehrlingsfreifahrten, Schulbücher usw. vergleichsweise gering. Die Beiträge zum FLAF sind **zweckgebunden**, Überschüsse werden an den sogenannten „Reservefonds“ überwiesen. Die Reserven dienen zur Abdeckung von Defiziten, wenn der FLAF weniger Einnahmen als Ausgaben hat. Sind keine Ressourcen aus dem Reservefonds mehr verfügbar, wird die Finanzierungslücke aus dem freien Budget finanziert. Die Einnahmen des FLAF sind direkt von der konjunkturellen bzw. Arbeitsmarktentwicklung abhängig. Die schrittweise **Senkung der Dienstgeber(DG)-Beiträge**, beispielsweise von 4,5 auf 3,9 % (2017–2018) sowie von 3,9 auf 3,7 % (2025) und aktuell um einen weiteren Prozentpunkt auf 2,7 % (ab 2028), gefährdet die finanzielle Grundlage des FLAF; DG-Beiträge stellen rund 80 % der FLAF-Einnahmen dar. Die jüngsten Sparbudgets (2025/26 und 2027/28) führen zu einer Verschiebung der Finanzierung **weg von einer Beitragsfinanzierung** hin zu einer Finanzierung aus allgemeinen Steuermitteln, was die finanzielle Nachhaltigkeit der Familienförderung grundsätzlich schwächt.

## Valorisierung der Familienbeihilfe

Familienleistungen wie die Familienbeihilfe oder das Kinderbetreuungsgeld wurden nur in großen zeitlichen Abständen wert angepasst. Beispielsweise hat die Familienbeihilfe zwischen 2000 und 2021 rund 30 % an Wert eingebüßt (Momentum Institut 2022). Als **Anti-Teuerungsmassnahme** hat die Bundesregierung die **automatische Inflationsanpassung** der Familienleistungen ab 1.1.2023 beschlossen. Aufgrund des Konsolidierungsbedarfs wurde die **Valorisierung** für 2026 und 2027 **ausgesetzt**, das jüngste Doppelsparpaket (2027/28) sieht eine Fortsetzung der Aussetzung auch für 2028 vor.

## Umverteilungswirkungen der Familienbeihilfe – Vergleich zum Familienbonus Plus

Mit der Einführung des steuerlichen Absetzbetrages „Familienbonus Plus“ ab 2019 wurden der Kinderfreibetrag (bei Teilung zwischen den Eltern höher, als wenn nur ein Elternteil bezieht) und die Absetzbarkeit von Kinderbetreuungskosten abgeschafft.

Absetzbeträge sind eine direkte Reduktion der zu zahlenden Einkommens- und Lohnsteuer. Mit bis zu 2.000 Euro pro Jahr ist der **Familienbonus Plus** der **höchste steuerliche Absetzbetrag**. Neben dem Familienbeihilfenbezug für Kinder ist eine der wesentlichsten Voraussetzungen, um den Familienbonus Plus in voller Höhe in Anspruch nehmen zu können, ein ausreichend hohes Einkommen und eine damit einhergehende ausreichend hohe Lohn- bzw. Einkommensteuerleistung. Wer nicht genug verdient, bekommt nicht den ganzen oder gar

keinen Familienbonus Plus. Das zeigt sich auch in den Daten der Lohnsteuerstatistik: Im Jahr 2024 gingen 93 % des im Zuge der Lohnverrechnung ausbezahlten Familienbonus Plus (der Kindermehrbetrag ist hier nicht berücksichtigt) an Arbeitnehmer\*innen mit einem Bruttojahresverdienst von 40.000 Euro oder mehr. Das trifft auf gerade einmal 39 % der Lohnsteuerpflichtigen zu – und überwiegend auf Männer.

Im Gegensatz zur Familienbeihilfe, die einkommensunabhängig aus einem solidarisch getragenen Fonds bezahlt wird, ist der Familienbonus Plus also in erster Linie eine steuerliche Förderung besser verdienender Elternteile. Das jährliche Volumen des Familienbonus beträgt rund 2 Milliarden Euro – um diese Summe mindern sich die jährlichen Steuereinnahmen des Staates. Da der Familienbonus Plus einkommensabhängig ist und folglich überwiegend von Menschen mit Bruttojahreseinkommen von 40.000 Euro und mehr (siehe Grafik 1 auf Seite 2) bezogen wird und Frauen mehrheitlich weniger verdienen (siehe Grafik 2 auf Seite 2), werden über 80 % dieser Steuergutschrift von Männern bezogen. Im Gegensatz dazu sind 80 % der Familienbeihilfebezieher\*innen weiblich.

## Fazit und Ausblick

Von direkten Familienleistungen wie der Familienbeihilfe und dem Kinderabsetzbetrag profitieren die unteren Einkommensdezile stärker, von den steuerlichen Familienleistungen, wie dem Familienbonus Plus, die höheren Einkommensbeziehenden (siehe Rocha-Akis 2019; Rocha-Akis/Lutz/Mayrhuber 2021; BMSGPK 2021). Folglich profitieren Alleinerziehenden stärker von der Familienbeihilfe als Paarfamilien, da sie den Familienbonus Plus aufgrund ihres durchschnittlich niedrigeren Einkommens zu einem geringeren Maße ausschöpfen können. Die Familienbeihilfe leistet deshalb einen wesentlichen Beitrag der direkten und (meist) unbürokratischen Unterstützung von Familien aller Einkommensklassen. Die Familienbeihilfe sollte deshalb auch zukünftig ihre zentrale und universelle Funktion uneingeschränkt beibehalten.

Aus Platzgründen ist die Langfassung dieses Beitrags inkl. weiterführender Links ist auf der ÖPA-Homepage abrufbar: [oeпа.or.at/die-familienbeihilfe-geschichte-und-bedeutung/](https://oeпа.or.at/die-familienbeihilfe-geschichte-und-bedeutung/)



Mag.ª Veronika Adensamer

ist Referentin für ökonomische Aspekte der Gleichstellung in der Abteilung Frauen- und Gleichstellungspolitik der Arbeiterkammer Wien.



Dr.ª Vera Glassner

ist Referentin für vergleichende Arbeitsbeziehungen und Geschlechterungleichheiten in der Abteilung Frauen- und Gleichstellungspolitik der Arbeiterkammer Wien.



Privat

Sarah Zeller

## EDITORIAL

Liebe Leser\*innen!

Wohnen ist ein Schlüsselthema für Menschen. Unser Wohnraum formt unsere Beziehungen, unseren Alltag, unsere Zukunft. Mittlerweile ist es aber nicht mehr nur der Raum an sich, der das alles formt, sondern es sind auch die Kosten dafür. Ein immer größerer Anteil des Haushaltseinkommens wird für Wohnen ausgegeben, gerade bei Menschen mit weniger Einkommen. Alleinerziehende sind eine der Bevölkerungsgruppen, für die Zugang zu leistbarem, angemessenem Wohnraum besonders schwierig ist.

Angebote der Wohnungslosenhilfe wie das Housing-First-Programm sind wertvoll, wichtig und müssen ausgebaut werden (siehe Seite 4). Es braucht aber eine Ergänzung dazu. Gerade Alleinerziehende bleiben in der verdeckten Wohnungslosigkeit und haben damit keinen Zugang zur Wohnungslosenhilfe.

Deshalb sind zusätzliche Wohn-Lösungen für Alleinerziehende und ihre Kinder abseits der Wohnungslosenhilfe nötig. Das Bündnis „Gutes Wohnen für Alleinerziehende“ ist eine der Initiativen, deren Arbeit das Ziel hat, die Wohnsituationen von Alleinerziehenden zu verbessern. Den Beitrag dazu finden Sie auf Seite 5.

Wir müssen gemeinsam neue Lösungen finden, und wir brauchen die Politik dazu!

Ein weiterer Lesetipp ist die Titelgeschichte zur Familienbeihilfe, die Ihnen einige wichtige Fakten liefert und in Erinnerung ruft, welche wertvolle Leistung die Familienbeihilfe für Kinder in Österreich ist.

Ihre  
**Sarah Zeller**  
Stv. Vorsitzende der ÖPA

## MITGLIED WERDEN!

Ab 15 Euro/Jahr  
Mail an: [oeпа@oeпа.or.at](mailto:oeпа@oeпа.or.at)  
mit dem Betreff „Mitglied werden“

## NEWSLETTERANMELDUNG

[oeпа.or.at/newsletter-anmelden](https://oeпа.or.at/newsletter-anmelden)



# EIN WEG AUS DER VERDECKTEN WOHNUNGSLOSIGKEIT

## Housing First erreicht besonders Frauen und Kinder in prekären Wohnsituationen

„Ich wollte schon lange weg, aber es war nicht möglich.“ Diesen Satz sagte Frau W. vor einigen Jahren zu uns, als wir sie und ihr kleines Kind in ihrer neuen Wohnung besuchten. Streit, Bevormundung und Aggressionen hatten die Beziehung zum Kindesvater geprägt. Dazu kam die finanzielle Abhängigkeit. Da sie selbst wenig Einkommen hatte, ertrug sie die Situation für lange Zeit, aus Angst, ihr Dach über dem Kopf zu verlieren.

## Frauen sind oft verdeckt wohnungslos

Wie Frau W. geht es vielen Frauen – auch wenn sie häufig in der öffentlichen Wahrnehmung übersehen werden. Laut offiziellen Zahlen sind über 70 % der rund 21.000 registriert wohnungslosen Menschen Männer. In der BAWO, dem Dachverband der Wohnungslosenhilfe, wissen wir: Diese Zahl gibt uns nur unzureichende Informationen darüber, wie viele Frauen tatsächlich von Wohnungslosigkeit betroffen sind. Denn wie Frau W. halten viele ihre Situation lange verdeckt. Sie leben in Gewaltbeziehungen oder kommen, solange es die persönlichen Ressourcen hergeben, bei Freund\*innen und Bekannten unter. Aus Scham, aus Angst, das Sorgerecht zu verlieren, oder weil sie in den traditionellen Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe kein sicheres Angebot für sich und ihre Kinder sehen.

## Housing First: das passende Angebot für wohnungslose Frauen

Anders sieht das bei Housing First aus. Dieser Ansatz ermöglicht wohnungslosen Menschen direkt Zugang zur eigenen, leistbaren Wohnung. Statt unterschiedliche Schritte von Notschlafstellen bis zu Übergangswohnheimen zu durchlaufen, unterschreiben Betroffene direkt ih-

ren eigenen Mietvertrag, erhalten ihren eigenen Schlüssel und damit die Möglichkeit, in einem neuen Zuhause anzukommen. Dort werden sie ganz nach ihrem Bedarf von Sozialarbeiter\*innen begleitet.

Von 2021 bis 2024 koordinierte die BAWO das erste bundesländerübergreifende Housing-First-Projekt. Unter dem Titel „housing first österreich – zuhause ankommen“ und dank Finanzierung des Sozialministeriums begleiteten Sozialorganisationen so rund 1.800 Menschen aus der Wohnungslosigkeit. Eine besondere Erkenntnis aus diesem Projekt: Es erreichte bisher unterversorgte Zielgruppen der Wohnungslosenhilfe besonders: Rund 60 % der erwachsenen Klient\*innen waren Frauen, 25 % der Wohnungen wurden von Alleinerziehenden mit ihren Kindern bezogen.

## „Wir sind endlich frei“

Frau W. war eine von ihnen. Sie wandte sich aus ihrer Notsituation heraus an eine lokale Sozialorganisation, die sie in eine für sie leistbare Wohnung aus dem gemeinnützigen Wohnbau vermittelte. Sozialarbeiter\*innen halfen Frau W. dabei, ihre finanziellen Ansprüche geltend zu machen, und unterstützten bei der Organisation neuer Möbel. Ihr Fazit nach einigen Wochen in der neuen Wohnung: „Wir sind endlich frei!“

Heute wird der Housing-First-Ansatz als eine Säule des Wohnschirms, des Programms des Sozialministeriums zur Verhinderung und Beendigung von Wohnungslosigkeit, umgesetzt. Die BAWO setzt sich für den Erhalt und Ausbau des Programms ein. Denn eine Politik der Wohnungslosenhilfe, die Zugang zu langfristig leistbarem Wohnen schafft, ermöglicht Frauen und ihren Kindern einen nachhaltigen Weg aus der verdeckten Wohnungslosigkeit in ein Leben in Sicherheit und Selbstbestimmung.

# FÜR ALLEINERZIEHENDE: WOHNEN GEMEINSAM NEU DENKEN

## Über ein Bündnis, das Praxiswissen bündelt und politische Lösungen vorantreibt

Bezahlbarer Wohnraum ist für viele Alleinerziehende meist nur schwer bis gar nicht erreichbar. Genau hier setzt das Bündnis „Gutes Wohnen für Alleinerziehende“ an: Es bringt Akteur\*innen aus Sozialarbeit, Politik und Wohnungswirtschaft zusammen, um konkrete Lösungen zu entwickeln und die Lebensrealität von Ein-Eltern-Familien sichtbar zu machen. Initiiert wurde das Bündnis 2022 von der Stiftung Alltagsheld:innen mit Sitz in Hilden (NRW). Es versteht sich als politisch unabhängige Plattform, die nicht Einzelinteressen vertritt, sondern strukturelle Verbesserungen anstoßen will.

## Warum das Bündnis notwendig ist

Alleinerziehende sind auf dem Wohnungsmarkt ganz besonders benachteiligt. Hohe Mieten, generell wenig passender Wohnraum und zusätzlich Diskriminierungen erschweren die Wohnungssuche erheblich. Zeitgleich ist der Druck ohnehin schon immens, denn Alleinerziehende tragen allein die Verantwortung für Einkommen und Care-Arbeit – Zeitarbeit und finanzielle Nöte sind dabei für viele Alltag.

Das Bündnis macht diese strukturellen Probleme sichtbar und übersetzt sie in konkrete politische und praktische Forderungen. Ziel ist es, nicht nur Aufmerksamkeit zu schaffen, sondern echte Veränderungen im System zu erreichen. Im Kern verfolgt das Bündnis fünf strategische Ziele:

1. Zugang zu Wohnraum erleichtern
2. Diskriminierung abbauen
3. Bedarfsgerechte Wohnungsgrundrisse fördern
4. Information und Beratung verbessern
5. Gemeinschaftliche Wohnformen stärken

Aus diesen fünf Hauptzielen wurden über 25 konkrete Maßnahmen abgeleitet, von besseren Förderprogrammen bis hin zu neuen Beratungsstrukturen. Dem Bündnis gehören rund 15 Partner\*innen an, die aus unterschiedlichen Bereichen kommen. Aus Österreich mit dabei: JUNO, das Wiener Zentrum für Getrennt- und Alleinerziehende. Durch die Vielfalt im Bündnis fließen praktische Erfahrungen aus der sozialen Arbeit genauso ein wie Perspektiven aus Planung, Politik oder Wohnungsbau. Die Bündnispartner\*innen erarbeiten Positionspapiere, planen Aktionen und Veranstaltungen zum Thema. Ein wichtiger Fokus liegt auf Dialogformaten auf kommunaler oder Länderebene, in denen soziale Organisationen, Verwaltung, Wohnungswirtschaft und Politik Kontakte knüpfen und gemeinsam Lösungen entwickeln. Britta Körschgen leitet bei der Stiftung Alltagsheld:innen den Fachbereich Wohnen: „Es geht darum, konkrete Handlungsschritte zu vereinbaren und echte Perspektiven für Alleinerziehende zu schaffen.“

Nicht zuletzt bündelt das Netzwerk auch Kräfte in der Interessenvertretung, denn nur gemeinsam erhöhen sich die Chancen, dass die Bedarfe von Alleinerziehenden im Wohnungsmarkt wirklich Gehör finden. Damit ist das Bündnis nicht nur ein Netzwerk, sondern ein Instrument, um strukturelle Ungleichheiten gezielt zu verändern.

Mehr Informationen zum Bündnis:

<https://alltagsheldinnen.org/buendnis-gutes-wohnen/>

## Die nächsten Dialogkonferenzen

28. Mai 2026 Sachsen, Dresden

12. Juni 2026 Schleswig-Holstein, Kiel

01. Juli 2026 Nordrhein-Westfalen, Köln

Weitere Konferenzen in Planung: z. B. in München und Wien





## WE ARE FAMILY! ALLEINERZIEHENDE IM PORTRAIT

Rund 15 % aller Familien mit Kindern in Österreich sind alleinerziehend, doch wie setzen sich diese Familien zusammen, wie leben sie, was ist ihnen gemeinsam?

In einer neuen **KOMPASS-Kampagne** auf Social Media stellen wir Alleinerziehende und ihr Leben sowie ihre Form des Alleinerziehens vor: [facebook.com/oepa.or.at](https://facebook.com/oepa.or.at)  
[instagram.com/oepa\\_alleinerziehen](https://instagram.com/oepa_alleinerziehen)

### Unser Alltag. Unsere Stärke.

- Vorname: Anna
- Alter: 51 Jahre
- Kinder: 19, 17 und fast 14
- Lebt in Wien
- Beruf: Kostümbildnerin und Upcycling-Modedesignerin  
[annapollack.com](https://annapollack.com)
- Alleinerziehend seit Februar 2014

**So leben wir:** Ich, Anna, stehe, seitdem mein Ältester in die Volksschule geht, täglich um 6 Uhr auf. Zuerst bekommen die zwei Katzen ein Frühstück, dann räume ich die Küche auf, richte Frühstück her, eventuell Jause, mache meist noch die Wäsche und Ordnung. Ab ca. ½ 7 wecke ich den Jüngsten.

Früher oder später sind alle Kinder auf dem Weg in die Schule, dann komme auch ich weg. Entweder gehe ich in mein Atelier oder in eines der Theater, in denen ich arbeite. Mittags ist es unterschiedlich, wer zu Hause ist – ich bin sehr oft in der Arbeit. Nach Möglichkeit schaue ich, dass es ein fertiges Essen zu Hause gibt, inzwischen kochen sich die Kinder aber auch selbst etwas.

Hausübungen und Co sollten nach dem Essen selbstständig erledigt werden. Heute ist das ihre eigene Verantwortung, ich

bin aber gestresst, wenn sie es nicht machen. Bin ich zu Hause und helfe mit der Schule, fehle ich in der Arbeit und umgekehrt ...

Abends essen wir gemeinsam, falls alle zu Hause sind. Meine Tage enden viel zu oft viel zu spät, weil immer noch so vieles zu erledigen bleibt.

**Das lieben wir gemeinsam:** Campingreisen, zum Beispiel an den Tagliamento in Italien. Grillen im Gemeinschaftsgarten, früher auch mit Trampolin, Tischtennis, Wikingerschach und Sandkiste. Alle zusammen abends vor dem Ofen sitzen, am besten mit Keksen und Tee.

**Was uns stark macht:** Die engsten Freund\*innen und Familie. Der Älteste meint: Mamas Optimismus.

**Mein größter Wunsch:** Mehr finanzielle Flexibilität, womit auch eine einfachere Wohnsituation möglich wäre. Seit etwas mehr als einem Jahr ist es einfacher, weil wir zu unseren 65 m<sup>2</sup> noch eine kleine 40-m<sup>2</sup>-Wohnung direkt daneben dazunehmen konnten. Somit haben die älteren beiden Kinder jeweils ein eigenes Zimmer, und es gibt ein zweites Bad mit Toilette, dafür ist es finanziell viel schwieriger geworden.

**Was man über Alleinerziehende wissen sollte:** Alleinerziehende tragen viel mehr auf ihren Schultern, als man sieht, manchmal auch als sie eigentlich tragen können. Stark wirken bedeutet nicht immer stark sein. Die Realität bedingt ganz oft ein Stark-sein-Müssen.

**Was es braucht, damit Familien wie unsere besser unterstützt werden:** Es bräuchte immer noch viel mehr niederschwellige Unterstützungsmöglichkeiten. Es gibt z. B. die „anonyme“ Unterstützung des Elternvereins bzw. des Ministeriums, allerdings braucht es den Schulstempel, die Bestätigung des Klassenvorstandes ... Nicht ganz so anonym also. Es sollte keine Scham dafür geben (müssen), dass man Unterstützung braucht.

Es bräuchte fairere Unterhaltsregelungen.

Nur ein Beispiel: Die Kinder leben hauptsächlich bei einem Elternteil, der zweite ist unterhaltspflichtig. Nimmt der unterhaltspflichtige Elternteil die Kinder einen Tag mehr, senkt das die Unterhaltszahlung, nimmt der unterhaltspflichtige Elternteil die Kinder gar nicht mehr, erhöht sich die Unterhaltszahlung jedoch nicht.

KOMPASS

Der Online-Ratgeber  
für Alleinerziehende

[oepa.or.at/kompass](https://oepa.or.at/kompass)

# DIE ÖPA IM EINSATZ

## Mitglieder-Treffen 2026

Einmal im Jahr veranstaltet die ÖPA in Salzburg ein Treffen der ÖPA-Mitglieder-Organisationen, die mit und für Alleinerziehende arbeiten. Beim diesjährigen Vernetzungstreffen widmeten wir uns einem Thema, das viele Alleinerziehende begleitet: Getrennte Eltern bleiben oft lange in gerichtliche Pflugschaffverfahren verstrickt, während Konflikte weiter zunehmen und Kinder unter diesen Belastungen besonders leiden. Persönliche Kränkungen und unverarbeitete Elternkonflikte machen es zusätzlich schwer, die Situation zu beruhigen.

Ausgehend von Erfahrungen aus der Beratung beschäftigten wir uns mit der Fragestellung: Wie können wir Eltern in solchen Situationen stärken und entlasten? Neben intensivem Austausch bot der fachliche Input von DSA Mag.<sup>a</sup> Manuela Heidl von der Familien- und Jugendgerichtshilfe Salzburg einen spannenden Einblick in die gerichtliche Praxis.

## Online-Ratgeber KOMPASS: neue Kapitel zu Trennung und Scheidung

Der digitale Ratgeber der ÖPA wurde um vier neue Kapitel erweitert. Sie bieten Betroffenen einen verständlichen Überblick über die wichtigsten rechtlichen Fragen rund um Trennung und Scheidung – sorgfältig recherchiert und mit weiterführenden Links zu aktuellen Informationen. Gefördert aus Mitteln des Sozialministeriums.

[oepa.or.at/kompass](https://oepa.or.at/kompass)

KOMPASS

## Teamtreffen mit Gesundheit Österreich

Am 5. Mai traf sich das ÖPA-Team mit Daniela Rojatz von der Gesundheit Österreich (GÖG) zu einem spannenden und erkenntnisreichen Austausch über das Konzept des Social Prescribings, bei dem sich gemeinsame Anknüpfungspunkte und neue Denkanstöße ergaben.

## Unterstützungsfonds für Alleinerziehende

Die ÖPA hat eine Stellungnahme zum „Unterstützungsfondsgesetz – Alleinerziehende“ abgegeben. Bis zum Jahr 2031 sollen bis zu 12.400 Kinder aus Alleinerziehenden-Haushalten, die keinen Unterhalt oder Unterhaltsvorschuss erhalten, laufende Unterstützungsleistungen aus dem Fonds bekommen. Weitere Informationen und der Link zur Stellungnahme der ÖPA, die auf der Homepage des Parlaments abgerufen werden kann, finden Sie unter



[oepa.or.at/pressemitteilung-zum-unterstuetzungsfonds-fuer-alleinerziehende/](https://oepa.or.at/pressemitteilung-zum-unterstuetzungsfonds-fuer-alleinerziehende/)



Vernetzungstreffen der ÖPA-Mitgliederorganisationen: Der Austausch von Erfahrungen aus der täglichen Arbeit mit Alleinerziehenden fließt in die politische Arbeit der ÖPA ein.



Daniela Rojatz (Gesundheit Österreich, rechts im Bild) und ÖPA-Geschäftsführerin Doris Pettighofer bei einem für beide Seiten spannenden Austausch zum Konzept des Social Prescribings.

# HERR DACHS UND SEINE ERSTAUNLICHE BUCHHANDLUNG

## Paddy Donnelly

Buchhandlungen sind besondere Orte: Zwischen Regalen voller Geschichten entstehen Begegnungen, die nachwirken. Genau davon erzählt Paddy Donnellys Bilderbuch – eine warmherzige Hommage an Bücher, Fantasie und die Menschen, die Geschichten lebendig machen. In einer kleinen Stadt führt Herr Dachs die Buchhandlung „Bücher-Dachs“. Er wirkt oft etwas mürrisch, kann jedoch fast jeden Buchwunsch erfüllen. Eines Tages taucht der kleine Fuchs Rory auf und sucht ein ganz besonderes Buch: Die Geschichte von den Quallen auf dem Mond. Herr Dachs durchforstet Regale, Dachboden und Keller, doch das Buch bleibt verschwunden. Rory gibt trotzdem nicht auf. Schließlich schlägt Herr Dachs genervt vor, Rory solle die Geschichte einfach selbst schreiben. Das Problem: Rory kann nicht schreiben. Also beginnen die beiden gemeinsam, ein Buch zu erschaffen – Herr Dachs schreibt, Rory zeichnet. So erzählt das Bilderbuch nicht nur von der Liebe zu Geschichten, sondern auch davon, wie Bücher Menschen verbinden, Freundschaften entstehen lassen und Kreativität freisetzen. Empfohlen ab 4 Jahren.



## SO ERREICHEN SIE UNS



ÖPA – Österreichische Plattform für Alleinerziehende

Türkenstraße 3/3. Stock — 1090 Wien — 01/890 3 890 — [oeпа@oeпа.or.at](mailto:oeпа@oeпа.or.at)

## UNSERE ARBEIT WIRD GEFÖRDERT VON

 Bundeskanzleramt

 Bundesministerium  
Frauen, Wissenschaft  
und Forschung

 Bundesministerium  
Arbeit, Soziales, Gesundheit,  
Pflege und Konsumentenschutz

Österreichische  
Bischofskonferenz

## Impressum

**Eigentümerin, Herausgeberin und Verlegerin:** Österreichische Plattform für Alleinerziehende – ÖPA  
Türkenstraße 3/3. Stock, 1090 Wien

**Unternehmensgegenstand:** Interessenvertretung für Ein-Eltern-Familien, ZVR: 152293663

### Vereinszweck:

Die Österreichische Plattform für Alleinerziehende (ÖPA) vertritt bundesweit die Interessen alleinerziehender Mütter/Väter und ihrer Kinder. Ihr Engagement gilt allen Ein-Eltern-Familien, ob geschieden, getrennt lebend, ledig oder verwitwet. Sie setzt sich auf politischer und gesellschaftlicher Ebene für strukturelle Verbesserungen und mehr Verständnis für Alleinerziehende ein. Die ÖPA ist keiner politischen Partei verpflichtet. Ihre Tätigkeit kommt alleinerziehenden und getrennt lebenden Müttern/Vätern und ihren Kindern, unabhängig ihrer weltanschaulichen und konfessionellen Zugehörigkeit und Herkunft, zugute.

**Vorstand: Vorsitzende:** Evelyne Martin **Stellvertreterin:** Sarah Zeller **Kassierin:** Julia Wiesmeyer

**Redaktionsteam:** Julia Neider, Margareth Buchschwenter, Doris Pettighofer

**Lektorat:** Karin Flunger **Satz und Grafik:** Sandra Zinterhof

**Fotos:** siehe Fotocredits **Druck:** Druckerei Atlas

**Offenlegung der Blattlinie:** Informationen und Berichte für Alleinerziehende

**Mitgliederzeitschrift, Einzelpreis:** EUR 2,50

Pb.b. Verlagspostamt 1090 Wien, Erscheinungsort Wien, Zulassungsnummer: MZ 02Z033658M